

Geschäfte, Gericht, Baum und Bücherei

Pläne für die Fußgängerzone

Von Manfred Brodt

ACHIM ■ Kandidaten blicken von Plakaten. Alleine in Achim stellen sich 118 zur Stadtratswahl. Slogans sollen das Wahlvolk mobilisieren. In acht Tagen ist Kommunalwahl. Das Achimer Kreisblatt hat den Parteien/Wählergemeinschaften in Achim Prüfsteine zur Stadtratswahl vorgelegt, um herauszustellen, um was es bei der Stadtratswahl inhaltlich geht und wo die Unterschiede liegen. Die Parteivorsitzenden Fritz-Heiner Hepke (SPD), Rüdiger Dürr (CDU), Günther Krebs (FDP) sowie die Fraktionsvorsitzenden Silke Thomas (Grüne) und Wolfgang Heckel (WGA) haben unsere Fragen beantwortet.

Wir starten unsere Serie zur Stadtratswahl heute mit der ersten Frage:

Wie soll die Achimer Innenstadt gestärkt werden? Was soll auf der frei werdenden Justizfläche und dem Baumplatz geschehen? Wie soll dem Leerstand im Rathaus begegnet werden?

Hepke (SPD): Für die Achimer Innenstadt stellen wir uns eine verbesserte gewerbliche Nutzung der vorhandenen Gebäude vor. In Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsbeirat wünschen wir uns hier attraktive mittelständische Betriebe. Daneben treiben wir voran den Ausbau der Stadtbibliothek, die Nutzung des Scherfschen Geländes und die Realisierung der Planungen für den Alten Markt.

Für den Baumplatz und für die Nutzung des Amtsgerichts-Geländes gibt es klare Ratsbeschlüsse. Sie scheitern bisher an der unklaren Haltung der CDU/FDP-Landesregierung als Eigentümerin wichtiger Flächen.



Baum- oder Geschäftsplatz?

bibliothek mit Tiefgarage und möglichst viel Stadgrün muss gefunden werden. Denkbar wäre für mich eine Standortverlagerung der Stadtbibliothek (auch Tausch/Umzug des Atriums mit der Bibliothek) und die Vermietung der leerstehenden Räume im Rathaus. Selbst über eine Verlagerung der Stadtverwaltung an eine andere Stelle sollte nachgedacht werden dürfen.

Thomas (Grüne): Wir wollen die Innenstadt von innen nach außen entwickeln, für Teile der Grünen ist ein Einkaufszentrum auf dem Baumplatz vorstellbar, für andere hat aber der Bestand des Baumplatzes Priorität. Einig sind wir in der Frage, dass es mehr, größere und attraktive Geschäfte geben soll, auch mit mehr Gesamtfläche. Ebenfalls denken wir, dass auch die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt durch Bäume, Büsche, Sitz- und Spielmöglichkeiten, eventuell veränderte Wegeführung deutlich erhöht werden muss.

Achim muss als Mittelzentrum Gerichtstandort bleiben, Dafür muss auch die Ausweitung der Räume ermöglicht werden.

Heckel (WGA): Zuallererst kritisiert die WGA die viel zu zögerliche Informationspolitik der Stadtverwaltung zum Thema Innenstadtentwicklung. Schon vor Mona-

Dauerhaft freie Flächen im Rathaus möchten wir sinnvoll an Büros, Kleinbetriebe oder Freiberufler vermieten.

Dürr (CDU): Der Baumplatz soll erhalten werden. Das freiwerdende Gelände des Amtsgerichtes kann mit Hilfe eines Investors mit einer Laden- und Geschäftsfront bebaut werden.

Sollte es wirklich im Rathaus so viel Leerstand, wie behauptet, geben, könnten die Räume für Vereine und Verbände genutzt werden.

Wir sind natürlich treibende Kraft für die Erweiterung der erfolgreichen Achimer Stadtbibliothek, ein Leuchtturm der Innenstadt.

Krebs (FDP): Weitere attraktive Geschäfte müssen in die Achimer Innenstadt geholt werden, die das bisherige Angebot ergänzen und dann auch die Achimer Geschäftswelt mitreißen. In Achim ist Kaufkraft vorhanden, sie muss nur in Achim erhalten bleiben und auch genutzt werden. Die Stadtbibliothek als Institution macht sehr gute Arbeit und muss in der Innenstadt bleiben. Der Standort sollte aber nicht zu kurzfristig durch einen An- oder Umbau am heutigen Platz fest zementiert werden. Eine Gesamtlösung mit der Justizfläche, dem Baumplatz, dem Rathaus und der Stadt-

ten mahnten wir im Ausschuss und Rat eine öffentliche Bürgerversammlung allein zu diesem Thema an.

Es ist überhaupt nicht zielführend, derartige Pläne immer nur einem beschränkten „erlauchten“ Personenkreis vorzustellen und die Bürger draußen zu lassen. Die Bürger und Bürgerinnen der Stadt müssen mehr am Geschehen teilnehmen dürfen, dafür haben wir uns ja bereits mit der Einführung einer Satzung wegen künftiger Bürgerbefragungen stark gemacht. Dieses könnte ein erster Fall für die Anwendung der Satzung werden.

Die Achimer reagieren verständlicherweise sehr verschnupft, wenn Bäume einfach weggehauen werden. Dies muss man berücksichtigen, bei aller Planungshektik. Da wird es für den Baumplatz für eine künftige Bebauung unseres Erachtens schon sehr eng werden.

Da ja auch die SPD neuerdings die Form von direkter Bürgernähe sucht, würde es uns freuen, wenn die maßgebenden Ratsleute im Ausschuss dies endlich auch so umsetzen würden.

Zum Leerstand im Rathaus müssen Verwaltung und Politik gemeinsam Lösungen erarbeiten, in welchen Richtungen man dieser entgegenwirken kann. Ein Rezept haben wir zur Zeit auch nicht.